



Die Sparbüchse.

Die Kinderstube war von Spielzeug angefüllt; oben auf dem Schranke stand die Sparbüchse, sie war von Ton und hatte die Gestalt eines Schweines. Auf dem Rücken hatte dasselbe natürlich eine Spalte, die mit einem Messer noch vergrößert war, damit auch silberne Taler hindurchgehen konnten; und zwei waren, außer vielen Dreiern, auch schon hineingewandert. Die Sparbüchse war so voll gestopft, daß das Geld beim Schütteln nicht mehr klang, und das ist das höchste, wozu es eine Sparbüchse bringen kann. Da stand das Schwein nun oben auf dem Spinde und schaute auf alles in der Stube hernieder, wußte es doch, daß es mit dem, was es in seinem Leibe barg, das Ganze kaufen konnte, und das verleiht ein gutes Bewußtsein.

Das dachten die andern auch, wenn sie es gleich nicht laut sagten, hatten sie doch genug andern Gesprächsstoff. Ein Kommodensfach war halb herausgezogen und darin zeigte sich eine große Puppe, sie war etwas alt und am Halse genietet. Sie sah heraus und rief: „Wollen wir jetzt Menschen spielen? Es ist doch immer etwas.“ Da entstand eine allgemeine Bewegung, selbst die Bilder an der Wand drehten sich um, um zu zeigen, daß auch sie eine Kehrseite hätten, und dagegen ließ sich nichts sagen.

Es war mitten in der Nacht, der Mond schien zum Fenster hinein und gewährte freie Beleuchtung. Jetzt sollte das Spiel